



Interpellation der Fraktion die Mitte betreffend E-ID im Kanton Zug vom 29. August 2021

Die Fraktion die Mitte hat am 29. August 2021 folgende Interpellation eingereicht:

Am 7. März 2021 stimmte das Schweizer Stimmvolk über die Einführung einer E-ID ab. Die Gesetzesänderung wurde deutlich abgelehnt. Auch im Kanton Zug fand die Vorlage keine Mehrheit.

Ein einziges Login. Das war das Versprechen der digitalen Identität, auch E-ID genannt. Sie sollte die Nutzung von Online-Diensten aller Art vereinfachen. Vorgesehen war, dass der Staat die notwendigen Daten zur Verfügung stellt und private Unternehmen sowie einige kantonale oder kommunale Behörden die E-ID ausstellen. Ausschlaggebend für die Ablehnung an der Urne war vor allem die Tatsache, dass private Unternehmen als so genannte Identitätsanbieter hätten agieren sollen.

Der Kanton Schaffhausen verfügt bereits heute über eine E-ID und bewirbt diese auf seiner Webseite, indem Behördengänge online erfolgen können. Neben zusätzlichen Behördendienstleistungen wird die zukünftige eID+ auch im privatwirtschaftlichen Umfeld als elektronisches Identifikationsmittel zum Einsatz kommen. Auf nationaler Ebene erarbeitet eine Projektgruppe bis Ende Jahr die ersten Grundlagen zuhanden des Bundesrats. Bis allerdings eine bundesweite Lösung in Kraft tritt, kann es noch Jahre dauern.

Im Kanton Zug bestehen aktuell kaum Möglichkeiten Behördengänge online zu erledigen. Jede Gemeinde handhabt die Möglichkeit von Online-Dienstleistungen individuell. Beispielsweise hat die Stadt Zug die «eZug» App entwickelt. Mit «eZug» können sich Nutzerinnen und Nutzer online gegenüber städtischen Behörden identifizieren, offizielle Dokumente anfordern (z.B. bei der Einwohnerkontrolle und des Betreibungsamtes) und diese direkt in der «eZug» App auf ihrem Mobiltelefon empfangen und sicher verwahren¹. Die Möglichkeit der Nutzung einer E-ID für das privatwirtschaftliche Umfeld ist zurzeit nicht vorhanden. Gerade im Kanton Zug, welcher im Rahmen der Einreichung der Steuererklärung bereits eine E-ID kennt und für die Bezahlung von Steuerschulden Kryptowährungen akzeptiert, bestehen zu wenig ersichtliche Ambitionen zur Einführung einer umfassenden E-ID. Das Interesse an einer E-ID ist gerade in der Corona Krise weiter gestiegen, denn die Pandemie hat die digitale Welt in der Schweiz verändert.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Bestehen im Kanton Zug Bestrebungen zur Einführung einer E-ID, wie sie vom Bund mit der Abstimmung vom 7. März 2021 vorgesehen war?
2. Welchen Nutzen und Mehrwert sieht die Regierung für die Zuger Bevölkerung bei einer Einführung einer solchen E-ID?
3. Inwiefern bestehen, dank den bereits vorhandenen Lösungen wie «eZug» oder die E-ID für die Einreichung der Steuern, die Grundlagen für die Erstellung einer umfassenden E-ID im Kanton Zug?

¹ <https://www.stadtzug.ch/ezug/32041#Was%20kann%20ich%20machen?>

4. Können diese vorhandenen Lösungen weiterentwickelt oder kombiniert werden, um eine umfassende E-ID im Kanton Zug anzubieten?
5. Sind Bestrebungen vorhanden, um als Wirtschaftskanton und Crypto Valley in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle einzunehmen?
6. Der Verein Schweizerische Städte- und Gemeinde-Informatik hat nach der abgelehnten Abstimmung eine «Arbeitsgruppe eID» lanciert. Diese soll die kantonalen und kommunalen Interessen aller Interessierten für eine rasche Realisierung eines interkantonalen eID-Standards koordinieren und schweizweite Standards festlegen. Die anerkannte Lösung von «eZug» bildet in dieser Arbeitsgruppe eine Grundlage für die Entwicklung einer interkantonalen Lösung. Ist der Kanton Zug in diesen Prozess miteingebunden? Wenn ja, inwiefern?
7. Wie sieht die Zusammenarbeit in dieser Hinsicht mit den anderen Kantonen und auf Bundesebene aus?

Besten Dank für die Beantwortung der Interpellation.